

Juni 2010

# WELLENBRECHER

Zeitung von Kindern für Kinder in der KJG im Bistum Essen



Die Weltuntergangs Sinfonie



## In dieser Ausgabe:

Die Teilnehmer	S. 4/5
Malen wie die alten Meister	S. 6
Puttputt-Boote	S. 7
Raketenfahrzeuge	S. 8
Seife gießen	S. 9
Spiele aus aller Welt	S. 10
Fotolabor	S. 11
Elektromotoren	S. 12
Die Weltuntergangs- Sinfonie	S. 13
Willkommen in der KJG	S. 20
Beten	S. 22
Podcast	S. 23

Impressum: Der Wellenbrecher wird herausgegeben von der Diözesanleitung der Katholischen Jungen Gemeinde (KJG) im Bistum Essen.

Thomas-Morus-Trägerwerk e.V. an St. Stephan  
10, 45147 Essen Telefon 0201/245520

v.i.S.d.P. Rainer Mensing

Druck: flyeralarm  
Auflage 1000  
Der Verkaufspreis ist im Mitgliedsbeitrag  
enthalten.

Der Wellenbrecher wird  
gefördert von:

**AKTION**  
MENSCH  
DAS WIR GEWINNT

## Wie alles begann...

Vor über 100 Jahren lebte ein Franzose, der als Besitzer einer Seifenfabrik reich geworden war. Sein Name war Marius Fabré. Und man kann es nicht anders sagen: Marius Fabré war ein Genie. Er machte nicht nur die beste Seife in ganz Europa, er forschte auch auf vielen anderen Gebieten. Er interessierte sich für Kunst und Kultur und auch sehr für Technik. Denn zu seiner Zeit gab es viele neue Erfindungen, die die Welt verändern sollten.

Aber ihm fiel auf, dass trotz der vielen Fortschritte, immer noch eine Menge Menschen sehr arm und sehr unglücklich waren. Marius Fabré wollte das ändern und forschte nach einer Methode, die die ganze Welt glücklich zu machen. Am Ende hatte er eine Maschine von ungeheurer Macht erfunden. Mit ihr war es möglich, den Lauf der Welt zum Besseren zu verändern, aber auch sie untergehen zu lassen.

Trotzdem setzte Marius Fabré die Maschine in Gang und hoffte darauf, dass niemand sie in den nächsten hundert Jahren finden würde. Denn so lange würde es dauern, bis die Maschine ihre ganze Macht freisetzen würde. Die hundert Jahre sind fast um, aber es mehren sich die Anzeichen, dass die Welt kurz vor dem Untergang steht...

Mit dieser Geschichte begann das Wellenbrecherwochenende 2010. Fast siebzig Teilnehmer waren nach St. Altfrid gekommen um als Reporter für den Wellenbrecher zu arbeiten. Was sie dabei herausgefunden haben, erfahrt ihr in diesem Heft.



# Thema

## Beim Wellenbrecherwochenende waren dieses Mal dabei

Julia Bass, Friederike Beck, Kathrin Beck, Diana Becking, Benedict Bialon, Hannah Blazejczak, Leonie Blazejczak, Milan Brisse, Paulie Marie Bujatta, Nils Bülow, Tobias Diekmann, Marie Dirkes, Fabrice Figurski, Jan Gloger, Dean Günther, Lara Hoffmann, Heinz Jansen, Jana Joksch, Julia Kalinowski, Alexandra Maria Kania, Victoria Katharina Kania, Gerrit Kaufhold, Lisa Keller, Alexander Kerkhoff, Domik Kerz, Jasmin Kiene, Manuel Konrad, Janine Kusch, Carina Leidig, Björn Liedgens, Marco Lohmann, Clarissa Loos, Mats Lügge, Robin Mai, Niels Makuschewitz, Julia Meißner, Rainer Mensing, Fabian Michels, Niklas Müller,



# Thema

Sonja Neubauer, Joana Neunzling, Jana Oebels, Rene Paulsen, Yvonne Paulsen, Sonja Pengel, Vincent Pohl, Jeremias Rex, Johannes Riesop, Marisa Ritter, Miriam Ritter, Laura Ritzkowski, Sofie Röckmann, Philipp Roters, Julius Rummel, Malte Schade, Amelie Schindler, Elisa Schindler, Kevin Schmidt, Lara Schönherr, Anna Schwack, Dana Schwarze, Sandrina Schwarze, Timon Sonnenschein, Johannes Speck, Patrick Spinde, Lotte Stauder, Paul Stauder, Nele Steffens, Jan Vogelsang, Nils Wagener, Chiara Maria Weinberg, Alina Wennersheide, Lasse Zimmermann, Fabienne Zirwes



## Malen wie die alten Meister

In vielen Kirchen hängen Ikonen. Heiligenbilder, die meistens auf Holztafeln gemalt wurden. Und zwar mit Eitempera. So nennt man Farbe, die vor allem aus drei Zutaten besteht: Ei, Leinöl, Farbpigmente.

Das Ei und das Leinöl bilden dabei die Basis und sorgen dafür, dass die Farbpigmente auf dem Untergrund haften bleiben. Die Pigmente sind ganz fein geriebene Materialien. Für Schwarz kann man zum Beispiel Ruß nehmen oder Holzkohle. Im Mittelalter hat man auch Edelsteine verwendet. Lapislazuli ergibt ein ganz intensives Blau, mit dem man die Gewänder von Maria gemalt hat. Farbe war darum sehr teuer. Heute kann man Pigmente im Bastelladen kaufen. Eitempera hat den Vorteil, dass die Farben besonders intensiv werden und beim Trocknen nicht reißen. Damit die wegen des Eis nicht so schnell verdirbt, haben wir noch Firnis darunter gemischt. Und hier ist unser Rezept für eure eigene Eitempera:

1 Ei  
1 halbe Eierschale Leinöl  
1 halbe Eierschale Firnis  
Pigmente

Man gibt das Ei, das Leinöl und den Firnis in ein Glas und schüttelt lange und kräftig. Dann nimmt man einen Löffel von dem Gemisch und rührt soviel Farbpigment dazu, bis der gewünschte Farbton erreicht ist.

Weil die Farbe sehr kräftig ist, kann man erst mal mit wenig anfangen. Wir haben aber gemerkt, dass es sehr schwierig ist, eine Farbe noch einmal genau so anzumischen, wie beim ersten Mal. Man muss sich also vorher überlegen, wie viel Farbe man braucht. Außerdem sollte man sparsam mit den Eiern umgehen. Das sind ja immerhin Lebensmittel. Macht also immer nur so viel Farbe, wie ihr gerade braucht, damit euch nichts verdirbt.



Landschaftsmalerei – hier muss man auf die Perspektive achten

## Putt-Putt-Boote



Mit den Pigmenten kann man sich ganz schön einsauen

Sie fahren mit einem Dampfjet- oder Impulsantrieb und können mit etwas Geduld auch selbst gebaut werden. Denn als Energiequelle reicht ein einfaches Teelicht. Der Motor besteht aus einem gebogenen, mit Wasser gefüllten, Messingrohr. Durch die Hitze der Kerzenflamme verdampft das Wasser und dehnt sich aus. Es strömt aus dem einen Ende des Messingrohrs heraus und sorgt so für den Vorwärtsschub.

Obwohl alle nötigen Materialien leicht zu bekommen sind (Messingrohr gibt's im Baumarkt), muss man ziemlich genau arbeiten, damit das Boot am Ende auch fährt.



Durch Mischen entstehen unterschiedliche Grüntöne



Erste Tests mit den fertigen Booten. Klappte nicht immer

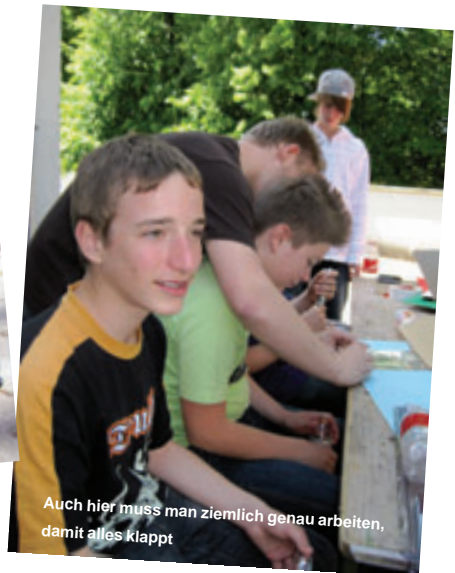
## Raketenfahrzeuge

Raketenantriebe funktionieren mit dem Rückstoßprinzip. Das kennt jeder, der schon einen aufgeblasenen Ballon hat davon sausen lassen. Einen ähnlichen Effekt erzielt man mit einem Raketenantrieb aus Essig und Backpulver. Nehmt dazu eine kleine Plastikflasche (auf gar keinen Fall Glas!!!!) und einen Korken, der stramm in den Flaschenhals passt. Gebt nun 100ml Essig in die Flasche und dann ein Päckchen Backpulver. Verschließt die Flasche ganz fix mit dem Korken und wartet. Nach einiger Zeit, schießt der Korken aus der Flasche heraus. Denn wenn sich Essig und Backpulver in der Flasche miteinander vermischen, entsteht das Gas Kohlendioxid.

Es breitet sich aus, bis der Druck so groß wird, dass der Korken aus dem Flaschenhals gepresst wird. Wir haben die Flasche dann auf Räder aus CD-Rohlingen gesetzt und daraus unsere eigenen Raketenfahrzeuge gebaut. Man muss eine Weile herumexperimentieren, bis man das richtige Mischungsverhältnis von Essig und Backpulver heraus hat und weiß, wie feste man den Korken in den Flaschenhals stopfen muss. Aber wenn alles passt, rollt euer Fahrzeug mit eurem eigenen Raketenantrieb über den Boden.



Man muss ziemlich schnell arbeiten, damit der Korken nicht vorzeitig rausploppt



Auch hier muss man ziemlich genau arbeiten, damit alles klappt

## Seife gießen und Lipgloss machen

Seife von Anfang an selber zu machen ist nicht ganz einfach. Und auch nicht ungefährlich, weil man dafür eine stark ätzende Lauge braucht. Einfacher geht es da mit Gießseife, die man im Bastelgeschäft bekommt. Die gibt es in durchsichtig und in weiß. Die Gießseife wird zuerst klein gehackt und dann für knapp 40 Sekunden bei maximal 600 Watt in der Mikrowelle geschmolzen. Dann kann man noch Farbe und Duftstoffe dazugeben. Auch toll sind getrocknete Blüten von Lavendel oder Kamille oder Haferflocken für ein sanftes Peeling. Dann gießt man die Seife in Formen. Es gibt extra Gießformen, aber es funktionieren auch lustige Eiswürfelformen. Wenn die aus Silikon sind, gehen die erkalteten Seifen auch viel besser raus als aus den starren Plastikformen. Man kann viele Sachen ausprobieren, weil sich die Seife ja immer wieder einschmelzen lässt.

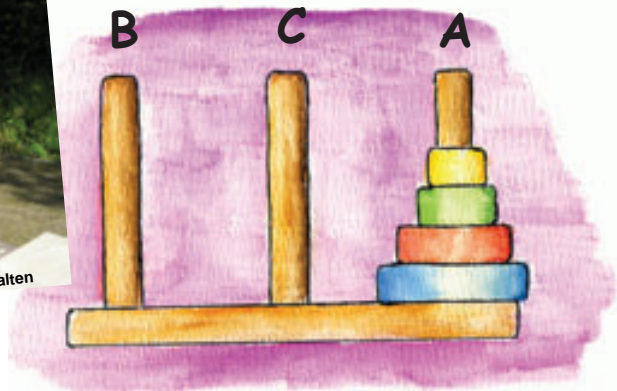
Dann haben wir noch Lipgloss selber gemacht. Dazu braucht man nur etwas Vaseline, einen alten Lippenpflegestift und etwas von deinem Lieblingsliedschatten. Das muss nur miteinander verrührt werden und schon habt ihr Lipgloss in eurer Lieblingsfarbe. Das geht ganz schnell und einfach.



## Spiele aus aller Welt

So lange es Kinder gibt, wird gespielt. Dabei haben sich überall auf der Welt eigene Spielformen entwickelt, die manchmal ganz unterschiedlich, oft aber auch sehr ähnlich sind. Wir haben verschiedene Spiele ausprobiert, die zum Teil schon viele hundert Jahre alt sind. Ein Denkspiel wollen wir euch vorstellen. Es heißt „Die Türme von Hanoi“ und besteht aus vier unterschiedlich großen Holzscheiben, die auf drei Rundhölzer gesteckt werden können. Die Aufgabe ist eigentlich ganz einfach. Man muss den Turm aus Holzscheiben von Rundholz A nach Rundholz B bringen. Dabei darf man das Rundholz C als Ablage benutzen.

Es darf aber immer nur eine Scheibe umgesteckt werden und immer muss eine kleinere Scheibe auf eine größere kommen. Niemals umgekehrt. Das macht es ziemlich trickreich und man muss ein bisschen nachdenken.



## Experimente im Fotolabor

Bevor die Fotografie digital wurde, hat man mit lichtempfindlichen Oberflächen gearbeitet. Stellen auf die Licht fiel, verfärbten sich. Mit lichtempfindlichem Fotopapier kann man das auch heute noch ausprobieren. Dazu kann man sich Schablonen ausschneiden oder auch Blätter oder kleine Gegenstände sammeln. In einer Dunkelkammer werden diese dann auf das Fotopapier gelegt und anschließend mit einem Blitzlicht belichtet. Danach wird das Papier in Entwickler getaucht, danach in Essiglösung und danach in Fixierer. Wenn man alles richtig gemacht hat, bekommt man Schwarz-Weiß-Fotos die ein bisschen aussehen wie Röntgenbilder.



Die Schablonen können ganz unterschiedlich gestaltet werden



Die fertigen Fotos haben einen ganz eigenen Look



Die Fotos müssen trocknen

## Elektromotor bauen

Elektromotoren funktionieren schon, wenn sie aus ganz wenigen Teilen bestehen. Zum Beispiel aus einer Batterie, zwei Sicherheitsnadeln, einem Stück Rundholz, einem Magneten und einer Menge Kupferdraht. Aus dem Kupferdraht und dem Rundholz baut man eine Spule, die durch die Batterie zu einem Elektromagneten wird. Diese Elektromagnetspule lässt sich durch einen zweiten Magneten in eine Drehbewegung bringen und schon habt ihr einen rotierenden Elektromotor. Das klingt allerdings leichter als es ist. Man muss ganz schön fummeln, bis es funktioniert. Aber selbst wenn man das mit dem drehenden Motor nicht hinkommt, hat man einen prima Elektromagneten gebaut, mit dem sich super experimentieren lässt.



## Die Weltuntergangs-Sinfonie

In der Nacht von Samstag auf Sonntag begaben sich die Teilnehmer des Wellenbrecher-Wochenendes auf eine schwierige Bergungsmission. Bruchstücke eines Satelliten waren auf das Gelände von St. Alfrid gestürzt. Um herauszufinden, zu welchem Satelliten diese gehörten und was den Absturz verursacht hatte, mussten die Bruchstücke umgehend ins Labor gebracht werden. Aber eine gefährliche Strahlung verhinderte, dass sich die Einsatzteams die Teile einfach nehmen konnten. Es wurde also ziemlich kompliziert...

Am nächsten Morgen stand fest: Die Bruchstücke gehörten zu „High-Sat“, einem Satelliten, der schon seit den siebziger Jahren um die Erde kreiste und Wetterdaten sammelte. Zum Absturz wurde der Satellit durch den Meteoriten-Schwarm der Leoniden gebracht. Ungewöhnlich aber nicht besorgniserregend. Was aber selbst die NASA aufhorchen ließ, war die Tatsache, dass die Leoniden sich der Erde immer erst um den 11. August herum näherten. Was hatte die Leoniden von ihrer ursprünglichen Route abgebracht? Es begann ein Wettlauf mit der Zeit...



## Des Rätsels Lösung

Der Ursprung all dieser Dinge lag auf St. Altfrid. Unerklärlicherweise hatte sich über dem Gebiet ein Magnetstromtrichter gebildet. Dieser verwirrte Brieftauben und die Navigationsgeräte von Flugzeugen. Für Schallwellen bildete er einen riesigen Verstärker. Wurde von hier die Weltuntergangs-Sinfonie abgespielt? Und wenn ja, wie konnte man sie stoppen? Die unterschiedlichen Teams machten sich daran, das Geheimnis zu lüften und die Welt zu retten. Lest auf den kommenden Seiten, was sie heraus gefunden haben.

### Das Ende der Welt?

Am gestrigen Tage wurden Bruchstücke des High-Sat Satelliten auf dem Gelände von St. Altfrid gefunden. Die NASA fand heraus, dass der Absturz des Satelliten durch Störungen der Magnetströmungen verursacht wurden. Es gab viele verschiedene Meinungen, wer diese ausgelöst haben könnte. Die Hauptverdächtigen waren Doktor Piepenbrink und der Pater Gottlieb. Dr. Piepenbrink nutzte nämlich diese Magnetströmungen aus, um seine Patienten zu behandeln. War dies der Grund der Störung oder war es doch der Pater. Dieser benahm sich in letzter Zeit sehr auffällig. Er schlich nachts durch die Gegend und hatte auf einmal einen Verband um die Hand. Dazu gab er keinen Kommentar von sich und eine

weitere Auffälligkeit war, dass er kein Latein konnte. Daher vermutete man, dass er sich nur als Pater ausgab. Es stellte sich heraus, dass er Lübke der verrückte Wissenschaftler war und nur die Weltherrschaft an sich reißen wollte. Nun wurden die Störungen behoben und alles ist wieder in Ordnung.

**Von Joana, Sonja, Nele, Alina**



Dr. Piepenbrink leitet ein Sanatorium bei St. Altfrid

# Thema

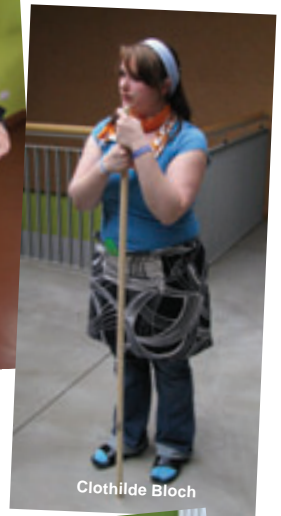
## Die Welt geht doch nicht unter!

Am 30.05.2010 haben wir die Welt vor der Weltuntergangs-Sinfonie gerettet. In der Nacht wurden wir geweckt, da mysteriöse Satellitenstücke auf die Erde niedergefallen waren. Wir durften uns nur in einem Umkreis von drei Metern um den Satelliten bewegen, da er sehr giftig war. Wir mussten viele Menschen über die Zustände auf St. Altfrid befragen und wichtige Beweise finden. Schließlich hat sich herausgestellt, dass der Pfarrer die Weltherrschaft mithilfe der Sphära-Magica an sich reißen wollte, zum Glück konnten wir das gemeinsam noch rechtzeitig verhindern.

***Lotte, Julia, Fabrice, Diana, Dana, René, Jan, Marisa, Manuel, Robin, Janine, Niklas, Paul und Sandrina***



Der Kirchenmusiker



Clothilde Bloch



Die Putzfrau gab gerne Auskunft.



Luigi Fontanello war ebenfalls Reporter

## Weltuntergangs-Sinfonie

Am heutigen Tag haben wir gemeinsam das Rätsel der „Weltuntergangs-Sinfonie“ gelöst. Dazu haben wir uns in sieben Kleingruppen aufgeteilt. Unsere Gruppe befragte zunächst den Forscher Rupert Bibelbruch. Wir haben unter anderem herausgefunden, dass der Absturz der Satelliten durch ein gestörtes Magnetfeld verursacht wurde. Nachdem wir anschließend unsere Ergebnisse zusammengetragen hatten, bekamen wir eine heiße Spur und zogen erneut los, um weitere Informationen zu sammeln. Nach genauer Recherche fanden wir heraus, dass diese Störungen durch die Sphärenmusik eines angeblichen Pastors hervorgerufen wurden, welcher in Wirklichkeit ein ehemaliger Forscher war. Gemeinsam konnten wir seinen Plan, die Welt zu zerstören, auf den Grund gehen und die drohende Katastrophe verhindern.

**Amelie, Elisa, Marie, Paulina, Jeremias, Nils, Lara**



Wusste eine Menge über Magnetstrom-Trichter

## Hallo liebe Wellenbrecher Leser.

An diesem Wochenende hatten wir es mit dem Weltuntergang zu tun. Am Sonntagmorgen sind Bruchteile des High-Sat Satelliten auf die Erde gefallen.

Aber warum fielen sie nur auf St. Altfrid? Wir haben einen Patienten des Sanatoriums befragt welcher mit seiner Wünschelrute jedoch auch schlechte Auren spüren kann.

Nach seiner Gabe zufolge gab es neuerdings viele schlechte Auren in St. Altfrid.  
Wir bekamen heraus, dass es sich in St. Altfrid häufig um Magnetströmungen dreht. Nach vielen ausgiebigen Untersuchungen kamen wir schnell gemeinsam zu der Erkenntnis, dass Pater Gottlieb an allem schuld war. Dank der Wünschelrute fanden wir schnell die Sphära-Magica, wo der Pater schon bereits auf uns wartete, da wir seine wahre Identität herausgefunden haben. Zuletzt stellten wir mit Hilfe der Sphära-Magica die Harmonie wieder her.

**Leoni, Hannah und Julia**



Der Esoterik-Heini redete ziemlich wirres Zeug.

## Die Klänge des Todes

Gestern Nacht erhielten wir die Nachricht, dass auf St. Altfrid Satellitenteile heruntergefallen sind. Am nächsten Morgen fingen wir an, die Bewohner von St. Altfrid zu den Vorkommnissen zu befragen. Zunächst erfuhren wir von einem Musiker über Sphärenmusik und die Gefahr, die von ihr ausgeht. Wenn man nämlich die falschen Töne spielt, können davon die Magnetfelder von der Erde und anderen Planeten zusammenbrechen. Von den anderen Bewohnern erfuhren wir, dass Pater Gottlieb in den letzten Tagen sehr merkwürdig ist. Vor drei Monaten hat er einen Verband am Arm getragen, er wollte aber niemandem erzählen, was passiert ist. Bei der weiteren Suche war Pater Gottlieb verschwunden. Durch den Esoteriker haben wir einen Weg gefunden, die Welt zu retten.

**Jasmin, Alecco, Vici und Sofie**



Für die Reporter wurde die Zeit knapp.

## Die Weltuntergangs-Sinfonie

Es fing damit an, dass ein Brief mit zwei Klebebändern an der Tür befestigt war, die man zu einem Kreuz zusammenkleben sollte, wenn man an einer Bergungsmission teilnehmen wollte. In der Nacht wurden wir dann geweckt um Satellitenteile zu bergen. Die Satellitenteile waren giftig, darum war die Bergung sehr kompliziert. Am folgenden Tag haben wir dann herausgefunden, dass es sich um Teile des High-Sat-Satelliten handelte, der von Meteoriten getroffen wurde. Das Ungewöhnliche ist, dass die Meteoriten um diese Zeit noch nicht vorbeikommen sollten und dass Sphärenmusik dafür verantwortlich ist. Pater Gottlieb schien von der ganzen Sache nichts zu wissen. Es stellte sich heraus, dass über St. Alfrid ein Magnetfeldstrudel besteht, der die Satellitenteile auf St. Alfrid gelenkt hat. Pater Gottlieb flüchtete nach einem zweiten Interview mit einer Kiste. Es stellte sich heraus, dass Pater Gottlieb in Wirklichkeit der verrückte Wissenschaftler Lübbke ist und versucht hat, zu beweisen, dass

seine Formel doch etwas wert ist und funktioniert.

Daraufhin haben wir die Sphära-Magica im Garten der Kirche gefunden. Als wir versuchten, die Maschine in Gang zu bringen, kam Lübbke, legte ein Geständnis ab und half uns. Die Welt ist gerettet!

**Milan, Vincent, Malte, Lasse, Dominik, Timon, Marco, Julius, Jan und Philipp**



Pater Gottlieb war in Wirklichkeit Lübbke.

## Die Weltuntergangs-Sinfonie

Am 30.05.2010 haben wir herausgefunden, dass Marius Fabré eine Sinfonie für Harmonie auf der Erde erfunden hat. Ein Mann namens Lübbke erfand eine Theorie (nach 100 Jahren), dass die Welt aus der Umlaufbahn wirft. Diese Theorie war Mist. Hamster in Laufrädern sollten das bewirken. Weil alle wussten, dass diese Theorie nicht funktioniert, wollte er es allen zeigen. Er fand die Sinfonie von Fabré und machte daraus eine Weltuntergangssinfonie. Durch diese Weltuntergangs-

sinfonie bildete sich eine Art Trichter im Magnetfeld der Erde und so entstand ein hohes Magnetfeld um St. Altfrid. Wir ließen diesen Trichter verschwinden, indem wir mit der Hilfe von Lübbke, dem Priester, die Sinfonie von Fabré wiederherstellten.

**Laura, Fabienne, Rike, Chiara, Jana, Clarissa, Lara, Sonja, Kathrin, Dean und Carina**



Die Treppenstufen gaben Töne von sich, mit denen sich eine Melodie spielen ließ.



## Willkommen in der KJG

In den letzten Monaten haben im Büro der KJG zwei Neue angefangen. Hans-Walter und Julia. Damit ihr die beiden ein bisschen kennenlernt, haben wir ihnen ein paar Fragen gestellt.



**Dein Name?** Hans-Walter Henze  
**Und du bist wie alt?** 42 Jahre

### **Was machst du bei der KJG?**

Ich bin geistlicher Leiter der KJG und vertrete eure Interessen in Kirche und Gesellschaft.

Ich feiere auf Kursen und Veranstaltungen mit euch Gottesdienste und gebe hier oder da gefragt oder ungefragt spirituelle Impulse.

**Dein Lieblingsbelag auf Brötchen?**  
 Butter und Käse (manchmal mit Senf)

### **Was kannst du ziemlich gut?**

Große Butterbrote kleinmachen, sagte meine Mutter immer zu mir!  
 Ich kann mich schnell auf neue Situationen einstellen.

### **Und was kannst du nicht so gut?**

Vor kurzer Zeit habe ich eine Lesebrille bekommen, da ich nicht mehr so gut den Wellenbrecher lesen kann.

### **Worauf freust du dich besonders bei der KJG?**

Ich finde es immer wieder Klasse wenn ich mit motivierten, spaßigen Kindern und Jugendlichen Gottesdienst feiern darf.

Das gemeinsame Weiterspinnen von kreativen Ideen macht einfach Spaß.

### **Was findest du an der KJG am besten?**

Die Kindermitbestimmung  
 Kinder und Jugendliche, die neuen frischen Wind in den Verband bringen.  
 Das nie, nichts bleibt wie es ist!

**Wenn man dich zum ersten Mal trifft, wie kann man dir eine besondere Freude machen?**

Lächele mich an!



**Dein Name?** Julia Wehofsky ☺

**Und du bist wie alt?** 22 Jahre

**Was machst du bei der KJG?**

Bei der KJG bin ich Referentin für die Kinder- und Jugendstufe. Ich begleite also den Arbeitskreis Kulturbeutel und werde den Kindertag 2011 mit vorbereiten.

**Dein Lieblingsbelag auf Brötchen?**

Mein Lieblingsbelag auf Brötchen, puh, das hängt ganz von meiner Tagesform ab. Ich esse total gerne Nutella, finde aber auch ein Brötchen mit Käse und Tomaten ziemlich lecker.

**Was kannst du ziemlich gut?**

Besonders gerne backe ich Plätzchen und Kuchen.

Das klappt auch fast immer gut.

**Und was kannst du nicht so gut?**

Nicht so gut kann ich kochen. Entweder es kocht mir alles über, brennt an oder schmeckt einfach nicht. Deswegen esse ich auch häufig nur Nudeln, die bekomme sogar ich hin. ☺

**Worauf freust du dich besonders bei der KJG?**

Ich freue mich darauf, neue engagierte Leute kennenzulernen und gemeinsam mit ihnen etwas Tolles auf die Beine zu stellen.

**Was findest du an der KJG am besten?**

Ich finde am besten an der KJG, dass hier Kinder und Jugendliche mitbestimmen und den Verband gestalten können. Besonders super finde ich die Großveranstaltungen.

**Wenn man dich zum ersten Mal trifft, wie kann man dir eine besondere Freude machen?**

Wenn man mich zum ersten Mal trifft, kann man mir am meisten Freude mit einer Gerbera machen, denn das sind meine Lieblingsblumen. Ich stehe aber auch auf alles, was mit Schweinchen zu tun hat.

## Was kommt nach dem Weltuntergang?

Also auf dem Wellenbrecherwochenende konnte die Weltuntergangssinfonie gestoppt werden. Aber irgendwann kommt es doch: Das Ende der Welt. Das kann einem ein bisschen Angst machen, weil man da gar nicht weiß, was die Zukunft bringt. Aber stimmt das wirklich?

Für uns hat die Zukunft nämlich schon begonnen. Mit der Geburt Jesu. Mit ihm ist das Reich Gottes angebrochen. Aber was ist das Reich Gottes?

Das Reich Gottes ist dort, wo Menschen einander lieb haben.

Das Reich Gottes ist dort, wo Frieden ist.

Jesus vergleicht das Reich Gottes mit einem Senfkorn, das in die Erde gepflanzt wurde. Es ist ein kleines Körnchen und wird später zu einem riesigen Baum. Der Samen für das Reich Gottes wurde durch Jesus in die Erde gelegt und wächst unaufhörlich weiter. Es wächst, manchmal unscheinbar, aber es wächst.

Wie viel Zentimeter bist du im letzten Jahr gewachsen?

Hast du es gemerkt, wie du gewachsen bist? Nein, du merkst es, dass die Hosen zu klein werden oder die Schuhe drücken. Du kannst auch nicht sagen, jetzt will ich sofort 1,90m groß sein. Du kannst bestenfalls etwas essen und trinken und hoffen, dass du dadurch langsam größer wirst.

Mit dem Reich Gottes ist es ähnlich. Wir können in unseren kleinen Dingen so leben, wie Jesus es gesagt hat. Dann, so glauben wir, wird Gottes Reich durch uns größer. Das Reich Gottes vollenden wird aber er allein. Also mach dir keinen Druck!

Versuche dein Bestes, lebe so, wie Jesus es gesagt hat und alles wird gut.

Hans-Walter Henze  
(Geistlicher Leiter)

## Der Wellenbrecher als Podcast

Bei diesem Wellenbrecherwochenende haben die Teilnehmer was Neues ausprobiert. Sie haben die Berichte über ihre Workshops nicht geschrieben, sondern daraus Hörbeiträge produziert. In ein bis zwei Minuten erzählen sie, was sie gemacht haben und worauf man bei den einzelnen Aktionen achten muss. Diese Hörbeiträge könnt ihr euch auf der Homepage der KJG als MP3-Dateien herunterladen oder direkt anhören. Schaut einfach vorbei auf [www.kjg-dv-essen.de](http://www.kjg-dv-essen.de). Dort findet ihr die Beiträge unter dem Bereich Wellenbrecher

Und für alle, die schon immer beim Wellenbrecher mitmachen wollten... Nach den Sommerferien könnt auch ihr als KJG-Gruppe für den Wellenbrecher eure eigenen Podcastbeiträge produzieren. Mit professioneller Hilfe habt ihr in drei bis vier Gruppenstunden euren eigenen tollen Beitrag recherchiert, aufgenommen und geschnitten.

Einfach melden bei Rainer Mensing ([rainer.mensing@kjg-dv-essen.de](mailto:rainer.mensing@kjg-dv-essen.de) oder 0201/2455215).



## **Reste zu verschenken.**

Auf dem Wellenbrecherwochenende ist noch ein bisschen Bastelzeug für Seife gießen und Farben anrühren übrig geblieben. Damit kann man prima eine Gruppenstunde füllen. Wenn ihr die Sachen gerne haben wollt, meldet euch einfach im KJG-Büro. (0201/2455210)  
Sollten sich ganz viele Leute melden, lösen wir das aus.